Zeitschrift: Der Gotthard-Basistunnel. Sedrun
Herausgeber: AlpTransit Gotthard AG
Band: - (2001)
Heft: 1

Artikel: Führungswechsel in Sedrun
Autor: Blickenstorfer, Jakob U.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-418873

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Führungswechsel in Sedrun

Als Oberbauleiter der AlpTransit Gotthard AG war Jakob U. Blickenstorfer seit 1996 verantwortlich für die Planungs-, Vorbereitungs- und Bauarbeiten. Da er seine berufliche Tätigkeit altershalber bald beenden wird, übernimmt nun sein Stellvertreter, Alfred Seiler, das Zepter und damit die Oberbauleitung für die Vortriebsarbeiten der eigentlichen Tunnelröhren.

Interview mit der Oberbauleitung

AlpTransit Gotthard AG (ATG): Jakob U. Blickenstorfer, fünf anspruchsvolle Jahre in Sedrun liegen hinter Ihnen. Welches waren die interessantesten Projektphasen und Meilensteine der Arbeiten?

Eine grosse Befriedigung war Ende 1995 der Erlass der Plangenehmigungsverfügung für den Zwischenangriff Sedrun. Damit diese Baubewilligung erteilt wurde, musste während der neunmonatigen Planauflage intensiv mit der Gemeinde verhandelt werden. Diese Verhandlungen bleiben mir als hart, aber konstruktiv in Erinnerung.

Als im Mai 1996 der Baubeginn gefeiert wurde, bedeutete dies der Abschluss einer langen Planungs- und Projektierungsphase. Dieser Schritt in die eigentliche Realisierungsphase der ersten AlpTransit-Gotthard-Baustelle ist für mich sicher einer der Meilensteine meiner Tätigkeit in Sedrun.

Sehr beeindruckend war die Entstehung des Zugangsstollens, des Schachtkopfbereichs und des über 800 m tiefen Schachtes. Schon die Vorbereitungen dazu waren sehr aufwändig. Von 1998 bis 2000 waren untertag viele höchst anspruchsvolle Arbeiten durch die eingesetzten Unternehmungen zu leisten. Die guten Leistungen der Unternehmer und Ingenieure und das gemeinsame Lösen von nicht alltäglichen Problemen bereiteten mir viel Freude.

Links Alfred Seiler, der zukünftige Oberbauleiter der Baustelle Sedrun, mit Jakob U. Blickenstorfer, der während fünf Jahren die Geschicke in Sedrun leitete.

Jede Grossbaustelle bringt Belastungen mit sich, z.B. Lärm und Staub. Hat man diesbezüglich in der sensiblen Alpenwelt des Ferienortes Sedrun den «Rank» mit der Bevölkerung gefunden?

Ich denke schon. Ein Indiz ist, dass unser «Sorgentelefon», das wir ab Baubeginn unter der Nummer 081 920 40 70 für Beschwerden eingerichtet haben, nur sehr wenig benutzt wurde. Wir sind uns aber der Problematik sehr wohl bewusst. Schon im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens wurde eine vertiefte Umweltverträglichkeitsprüfung gemacht. Die Emissionen wurden analysiert und gesetzeskonforme Lösungen erarbeitet. Wir stehen auch in einem ständigen Dialog mit der Neat-Kommission Tujetsch (Vertreter von Behörden und Bevölkerung). Die Umsetzung der Schutzmassnahmen wird zudem von einem vollamtlichen Umweltbaubegleiter überwacht. Lösungen und Verständnis für den Umweltbereich bringen wir auch auf unserem Baustellen-Infopfad zum Ausdruck.

Der Ferienort Sedrun und die umliegende Talschaft haben aber von der AlpTransit-Baustelle auch profitiert. Die 100'000 Besucher (bis April 2001) sorgten sicher auch für Verdienst in der Region und sind ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor.

690 2003/03
SCHWEIZERISCHE LANDESBIBLIOTHEK
BIBLIOTHÈQUE NATIONALE SUISSE
BIBLIOTECA NAZIONALE SVIZZERA
BIBLIOTECA NAZIUNALA SVIZRA
1340504/06

Sie waren immer mit Herzblut für das Projekt AlpTransit Gotthard tätig. Was geben Sie Ihrem Nachfolger Alfred Seiler mit auf den Weg?

In meiner Arbeit durfte ich immer wieder erfahren, dass tragfähige und nachhaltig wirkende Problemlösungen gemeinsam erarbeitet werden müssen. So wie ich Alfred Seiler kenne, wird er auch weiterhin offen sein, vorausschauend und transparent kommunizieren und die Beziehungen zu Bevölkerung und Behörden weiter pflegen.

Mit welchen Gefühlen sehen Sie dem Ende Ihrer Berufszeit entgegen?

Wenn man bei einem solchen Jahrhundertprojekt mitmachen darf, fällt einem natürlich der Abschied nicht leicht. Für den Wechsel in Sedrun ist jetzt aber der günstigste Zeitpunkt im Hinblick auf die Vergabe der Vortriebsarbeiten auf Tunnelniveau gekommen. Für mich persönlich ist es wichtig, dass ich mit voller Kraft bis am Schluss mitziehen kann und meinen Platz bei voller Leistungsfähigkeit freigebe.

Alfred Seiler, Sie sind neuer Oberbauleiter. Wie sind Sie zum Tunnelbau gekommen? Was fasziniert Sie daran?

Im Ingenieurbereich ist der Untertagebau ein Spezialgebiet. Ich hatte das Glück, schon in jungen Jahren auf diesem Gebiet arbeiten zu dürfen. Bei Tunnelprojekten im In- und Ausland arbeitete ich als Bauleiter, Planer oder Projektleiter.

Das Faszinierende an dieser Arbeit sind die unterschiedlichen Probleme, die es zu lösen gilt und die Vielzahl der Disziplinen, die für die Realisierung notwendig sind. Ich denke da an die Geologie, die Hydrologie, die Felsmechanik, die Vermessung usw. Jedes Tunnelprojekt ist eine neue Herausforderung.

Ihr Vorgänger hat anspruchsvolle Vorarbeit geleistet, damit im nächsten Sommer die Vortriebsarbeiten für den Gotthard-Basistunnel beginnen können. Welches sind Ihre Haupttätigkeiten?

Einer der Hauptaufgaben wird die Sicherstellung der vertragskonformen Abwicklung der Bauarbeiten hier in Sedrun sein. Wir wollen die Bauarbeiten termingerecht und innerhalb des Qualitäts- und Kostenrahmens unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften und der Auflagen im Umweltbereich abwickeln.

Eine wichtige Aufgabe ist auch die Pflege der Kontakte zur einheimischen Bevölkerung sowie zu den Behörden. Aber auch die Öffentlichkeitsarbeit ist ein bedeutender Aspekt unserer Tätigkeit.

Wo sehen Sie die eigentlichen Knacknüsse im Teilabschnitt Sedrun?

Der Teilabschnitt Sedrun wird über einen 1 km langen Zugangsstollen und einen 800 m tiefen Schacht erschlossen. Die ganze Ver- und Entsorgung der Tunnelbaustelle muss durch dieses Nadelöhr erfolgen. Grosse Mengen an Material, Geräten und Maschinen sind für einen reibungslosen Betrieb an den Vortriebsorten erforderlich. Für die Sicherheit der Arbeiter sind entsprechende Installationen notwendig. Alles muss durch diesen Schacht transportiert werden. Deshalb werden besonders grosse Anforderungen an die Logistik und die Sicherheit gestellt.

Vom Schachtfuss her wird in Richtung Norden der Nordteil des Tavetscher Zwischenmassivs durchörtert. Diese 2 km lange Zone ist eine der schwierigeren des Gotthard-Basistunnels. Prognostiziert sind in diesem Bereich ca. 1,5 m Vortrieb pro Tag, was eine Bauzeit von voraussichtlich 3½ Jahren bedeutet.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Peter Inderbitzin, Rosmarie Caviezel, Jakob U. Blickenstorfer, Alfred Seiler – das ATG-Team, das für den Teilabschnitt Sedrun verantwortlich ist.